

Protokoll

der Sitzung des Senats (20-06) der Justus-Liebig-Universität Gießen am Mittwoch, 2. September 2020,
um 08:30 Uhr in der Universitätsaula, Ludwigstraße 23

Anwesenheit:	Anwesend	
Vorsitz: Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee Stellv. Vorsitz: VP Prof. Dr. Verena Dolle (TOP 14)		
Stimmberechtigte Mitglieder (17 Sitze)	15	
Gruppe der Professorinnen und Professoren (9 Sitze)	9	
Prof. Dr. Renate Deinzer		
Prof. Dr. Cora Dietl		
Prof. Dr. Corinna Ewelt-Knauer		
Prof. Dr. Matthias Frisch		
Prof. Dr. Christiane Herden		
Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Kramer	-entschuldigt- Prof. Dr. Eveline Baumgart-Vogt	
Prof. Dr. Thomas Möbius	-entschuldigt- Prof. Dr. Peter von Möllendorff	
Prof. Dr. Peter R. Schreiner		
Prof. Dr. Volker Wissemann		
Gruppe der Studierenden (3 Sitze).....	2	
Kira Herbert		
Ben Ulrich Madeisky	-entschuldigt- Desiree Becker -entschuldigt-	
Michel Zörb		
Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (3 Sitze)	2	
Dr. Bjoern Luerßen		
Prof. Dr. Dr. Reginald Matejec	-entschuldigt- Prof. Dr. Thilo Menges -entschuldigt-	
Dr. Joachim Sann		
Gruppe der administrativ-technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2 Sitze).....	2	
Christian Ahlemeyer		
Dr. Michael Hoffmann		
Beratende Senatsmitglieder (10 Sitze)	8	
Prof. Dr. Verena Dolle (VPL)	Prof. Dr. Sigrid Ruby (stellv. Frauenb.)	
Prof. Dr. Dr.-Ing. Peter Kämpfer (VPF)	Arne Krause (ASTA)	
Prof. Dr. Michael Lierz (VPW)	Sebastian Fritsch (FSK)	
Susanne Kraus (Kanzlerin)	-entschuldigt- Prof. Dr. Christoph Lämmeler (Pers.rat)	
Karl Starzacher (Hochschulratsvorsitzender)	Liane Krieger (Schwerbehindertenvertretung) -entschuldigt-	
<hr/>		
Verwaltung / Gäste / Protokoll		
Andreas Lehmann (Dez. B1.2)	zu allen Rechtsfragen Prof. Dr. Ingrid Miethe (Dekanin FB 03)	zu TOP 6
Heike Siebert-Rothland (C1)	zu allen Personalangelegenheiten Prof. Dr. Matteo Nanni (BK-Vors. FB 03)	zu TOP 6
Alexander Kratz (C2)	Prof. Dr. Birgit Aßmus (BK-Vors. FB 11)	zu TOP 7
Sascha Ulrich-Michenfelder (C2.5)	zu TOP 6-8 Prof. Dr. Werner Seeger (Inst. f. Lungenges.)	zu TOP 8
Lisa Strobehn (StL2)	Prof. Dr. Till Acker (Prodekan FB 11)	zu TOP 8
Ben Kahl (StL3)	zu TOP 15 Jörg Fischer M.A. (StF1)	Protokoll
Julia Mohr (BfC2)	zu TOP 6-9	
Stefanie Armbrecht (BfC3)	zu TOP 6-9	

Tagesordnung (erster öffentlicher Teil)	Anlagen
TOP 1 - Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit	
TOP 2 - Genehmigung der Tagesordnung	S-20-06-061E
TOP 3 - Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Senats (20-05) am 15. Juli 2020	S-20-05-062P mit Anlage
TOP 4 - Bericht des Präsidiums	S-20-06-063V (S-20-06-064V)
TOP 5 - Fragen an das Präsidium	
TOP 6 - Stellungnahme zum Vorschlag des Fachbereichs 03 – Sozial- und Kulturwissenschaften für die Besetzung der W3-Professur für Musikpädagogik 1. Dr. phil. Malte Sachsse, Studienrat im Hochschuldienst, Technische Universität Dortmund 2. Jun.-Prof. Dr. phil. Susanne Dreßler, Juniorprofessorin für Musikpädagogik, Europa-Universität Flensburg 3. Dr. phil. Thomas Busch, Akademischer Rat am Institut für Musikpädagogik, Universität zu Köln Ja: Nein: Enthaltung:	S-20-06-065T
TOP 7 - Stellungnahme zum Vorschlag des Fachbereichs 11 – Medizin für die Besetzung der W2-Professur (mit Tenure Track nach W3) für Lung Microenvironmental Niche in Cancerogenesis 1. PD Dr. biol. hom. Rajkumar Savai, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Gruppenleiter, Molecular Mechanisms in Lung Cancer, Department of Internal Medicine, JLU Gießen, Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung, Bad Nauheim, Institute for Lung Health (ILH) des Zentrums für Innere Medizin des Fachbereichs Medizin der JLU Gießen Ja: Nein: Enthaltung:	S-20-06-066T
TOP 8 - Stellungnahme zum Vorschlag des Fachbereichs 11 – Medizin Herrn PD Dr. med. Bernd Alexander Ishaque, Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Leitender Oberarzt und Stellvertretender Direktor) der Klinik für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie des Fachbereichs Medizin der JLU Gießen für das Fachgebiet Orthopädie und Unfallchirurgie die Bezeichnung Außerplanmäßiger Professor zu verleihen Ja: Nein: Enthaltung:	S-20-06-067T
TOP 9 - Gleichstellungsrelevante Entwicklungen in der Personalstruktur der JLU (einschließlich Leistungszulagen) hier: Erörterung im Senat	(S-20-06-068T) wird nachverschickt
TOP 10 - Einrichtung einer Senatskommission Gleichstellung hier: Aussprache und Beschlussfassung gemäß §12, Absatz 7 Grundordnung und §26, Absatz 2 Geschäftsordnung des Senats	S-20-06-069T
TOP 11 - Berufungsordnung der Justus-Liebig-Universität Gießen hier: Erörterung im Senat	S-20-06-070T
TOP 12 - Änderungen von Ordnungen, die das Studium betreffen hier: Zustimmung des Senats nach § 36 Abs. 2 Nr. 5 HHG Achtzehnter Beschluss zur Änderung der Speziellen Ordnung für den Bachelorstudiengang „Psychologie“ des Fachbereichs 06	S-20-06-071T
TOP 13 - Teilnahme von stellvertretenden Senatsmitgliedern an Senatssitzungen hier: Grundsatzbeschluss des Senats	S-20-06-072T

Tagesordnung (nicht-öffentlicher Teil)

Anlagen

TOP 14 - Wahlvorschlags der Findungskommission für die Wahl der Präsidentin/des Präsidenten

S-20-06-073V
(Tischvorlage)

hier: Erörterung im Senat

Tagesordnung (zweiter öffentlicher Teil)

TOP 15 - Verschiedenes

Sitzungsbeginn: 08:30 Uhr

TOP 1 - Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Der Präsident begrüßt die Senatsmitglieder zur Sitzung des Senats und stellt die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit bei 14 bzw. später 15 anwesenden Senatsmitgliedern fest (zunächst per Augenschein).

Der Präsident entschuldigt die Kanzlerin, die an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen könne.

Der Präsident teilt dem Senat mit, dass Prof. Dr. Klaus Lange, der in den Jahren 1989 bis 1991 das Amt des Vizepräsident der JLU bekleidet habe, verstorben sei. Seine Persönlichkeit sei überregional bekannt gewesen, denn er habe dem Staatsgerichtshof des Landes Hessen angehört (1984-2014) und habe dort in den Jahren 2008-2009 die Präsidentschaft innegehabt. Weiterhin habe Prof. Lange, der bereits im Jahr 1978 auf die Professur für Öffentliches Recht an die JLU berufen worden sei, das bundesweit bekannte „Gießener Umweltrechtliches Praktikerseminar“ ins Leben gerufen, das von von 1990 bis 2015 durchgeführt worden sei. Der Präsident bittet den Senat sich zu einer Schweigeminute zu erheben.

TOP 2 - Genehmigung der Tagesordnung

Der Senat beschließt einstimmig die vorgelegte Tagesordnung.

TOP 3 - Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Senats (20-04) am 10. Juni 2020

Der Senat verabschiedet einstimmig das o.g. Protokoll.

TOP 4 - Bericht des Präsidiums

Der Präsident berichtet ...

- ..., dass auf Vorschlag des Senats Frau Dr. Nadyne Stritzke zur Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten wiederbestellt worden sei. Ihre neue Amtszeit laufe vom 01.02.2021 bis zum 31.01.2027.
- ..., dass im Hinblick auf die Corona-Pandemie die Regelstudienzeit auch für die im Sommersemester 2020 beurlaubten Studierenden um ein Semester erhöht worden sei, um eine Gleichbehandlung zu erreichen. Außerdem sei die Rückmeldefrist für das kommende Wintersemester 2020/2021 verlängert worden.
- ... von der Einrichtung eines Spendenfonds für Studierende, die in Folge der Corona-Pandemie Nachteile hinzunehmen hätten. Die auf diese Weise gespendeten Mittel würden dem AStA-Solidaritätsfonds zur Verfügung gestellt werden.
- ... über den Beginn der Planungsphase des kommenden Wintersemesters, das von der HRK als „Hybrid-Semester“ bezeichnet werde. Viele Veranstaltungen müssten digital durchgeführt werden, dennoch würden auch Präsenzformate angeboten werden.
- ..., dass die Anzahl der Corona-Infektionen wieder ansteige, auch in Hessen. Diese dynamische Entwicklung zeige, dass die ergriffenen Maßnahmen an der JLU, die von einem vorsichtigen Umgang mit der Pandemie geprägt gewesen seien, die richtige Handlungsweise darstellten. Im Strategieforum am 29.10.2020 sollen die grundlegenden Aspekte der Auswirkungen der Corona-Pandemie erörtert werden.
- ... von der Strategie-Beratung, die vom Land finanziert werde und sich dem Thema Forschung annehme. Einen zweiten Themenschwerpunkt bilde der Bereich IT-Sicherheit und IT-Governance
- ... über eine Anhörung im Hessischen Landtag, die sich mit der Frage der QSL-Nachfolge beschäftigt habe. Geplant sei eine Überführung der Mittel in das Grundbudget der Hochschulen. 20% der Mittel sollen auch künftig von QSL-Kommissionen vergeben werden.
- ..., dass zum 01.11. 2020 die Bezüge bzw. die Stundensätze für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte angehoben würden [siehe Rundschreiben 2020/20 vom 11. August 2020].

- ..., dass die Reisebeschränkungen zur Vermeidung der Infektionsgefahr mit dem Corona-Virus weiterhin bestehen blieben. Dennoch würden internationale Studierende nach Deutschland kommen wollen. Mit 60.000 Bewerbungen bei uni-assist e.V. würde ein Wert von ca. 80% des Vorjahres erzielt, was für die Attraktivität Deutschlands als Studienort spreche.
- ...über die DAAD-Förderbilanz 2019, bei der die JLU mit einem eingeworbenen Betrag von 4,5 Mio. € eine Rekordsumme erzielt habe.

Der Präsident schließt seinen Berichtsteil mit einer Danksagung an drei Gruppierungen innerhalb der JLU: 1. Sein Dank geht zunächst an die Dezernate B, C, D und E, die die Verwaltung weitgehend im Präsenzbetrieb aufrecht erhalten hätten, was nicht die Regel an Hochschulen gewesen sei. 2. Er dankt den Studierenden, die im vergangenen Sommersemester neu an die JLU gekommen seien, denn sie hätten die Universität unter widrigen Umständen kennengelernt. 3. Zuletzt bedankt sich der Präsident bei den dezentralen Sekretariaten in den Fachbereichen und Zentren für die Kontaktpflege mit Beschäftigten und Studierenden trotz mangelnder physischer Präsenz.

In der Vorschau auf die kommende Senatssitzung gibt der Präsident bekannt, dass dort zwei Tagesordnungspunkte in nicht-öffentlicher Sitzung behandelt würden: 1. Entwicklung einer Zukunftsstrategie für die IT Governance und IT Sicherheit an der JLU: Stand der Arbeiten im Rahmen der Strategieberatung des Landes und 2. Entwicklung der Universitätsmedizin im Lichte des neuen Asklepios/Rhön Joint Venture.

Prof. von Möllendorff erkundigt sich, wie die Integration der QSL-Mittel in das Grundbudget der Fachbereiche erfolgen solle. Normalerweise müsste ja der Verwendungszweck der Mittel zur Verbesserung der Studiensituation dokumentiert werden. Der Präsident antwortet, dass die Berichtspflicht zur Mittelverwendung hier genutzt werden könne. Dr. Hoffmann gibt zu bedenken, dass die Kapazitätsunwirksamkeit der Mittel wichtig sei, denn nur so könne sichergestellt werden, dass eine Verbesserung der Betreuungsrelation erreicht werden könne.

Vizepräsidentin Dolle berichtet ...

- ... von der erfolgreichen Arbeit des ZfL bei der Organisation von Plätzen für die schulpraktischen Studien. Es seien hier trotz Corona-Einschränkungen annähernd 1.000 Schulpraktika ermöglicht worden.
- ... zum Thema Studierendenbefragung 2020, dass insgesamt 5.500 Studierende teilgenommen hätten, was einem Anteil von ca. 21% entspreche. Die Ergebnisse im Einzelnen könnten auf dem Datenportal der Servicestelle Lehrevaluation unter www.uni-giessen.de/datenportal eingesehen werden.
- ..., dass zwei Angebote zur wissenschaftlichen Weiterbildung wieder starten würden: 1. Der Zertifikatskurs „Tiergestützte Dienstleistungen“, eine Kooperation zwischen den Fachbereichen 03 und 10 (Federführung beim FB 10) beginne zum Wintersemester mit einer Höchstteilnehmerzahl von 24 Personen. 2. Der Weiterbildungsmaster „Kinderzahnheilkunde“ starte nach zweijähriger Pause zum Wintersemester.
- ... über den Hessischen Hochschulpreis Exzellenz in der Lehre, dass ein Team der Fachbereiche 06, 10 und 11 für ihren interdisziplinären Kurs „Notfallbetreuung“ eine lobende Erwähnung erhalten hätten, verbunden mit einer Urkunde.
- ..., dass die Bewerbungsfrist zu den Deutschlandstipendien am 31. August 2020 abgelaufen sei. Die Anzahl der Anträge habe sich mit 476 im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten erfolge im Oktober 2020.
- ..., dass im Bereich Lehre die Vorbereitungen für das kommende Wintersemester liefen. Dabei würden die Erfahrungen aus dem Sommersemester – auch im Hinblick auf „best practice“ und „worst practice“ – ausgewertet.

Abschließend stellt Vizepräsidentin Dolle eine neue Mitarbeiterin der Stabsabteilung Lehre vor, Frau Lisa Strobehn. Es ergebe sich nun eine neue Geschäftsverteilung bei der Betreuung der Fachbereiche durch StL. Während Herr Ben Kahl für die Fachbereiche 01 bis 04 zuständig sei, übernehme Frau Strobehn die Fachbereiche 05 bis 08. Frau Vocht bzw. Frau Henne betreue nach ihrer Rückkehr die Fachbereiche 09 bis 11.

Vizepräsident Kämpfer berichtet ...

- ..., dass bereits in der Februar-Sitzung des Senats eine Novellierung der Satzung guter wissenschaftlicher Praxis avisiert worden sei, die sich an der Neufassung der entsprechenden DFG-Richtlinien orientiere. Unter dem Vorsitz von Prof. Gutzeit aus dem Fachbereich 01 sei eine Kommission eingerichtet worden, der folgende Personen angehörten: Prof. Jürgen Bast, Prof. Ralf Köhl (Gruppe I), Herr Nabor Keweloh (Gruppe II), Frau Dr. Katrin Richter (Gruppe III), Herr Christian Ahlemeyer (Gruppe IV), Prof. Ralph Schermuly (FB 11), Prof. Gerd Hamscher (Ombudsperson ab 01.10.2020) und dem Vorsitzenden der Kommission zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis (VPF). Vizepräsident Kämpfer erklärt, dass zunächst

eine Synopse erstellt worden sei, die die Anforderungen, die aufgrund der Neufassung der DFG-Richtlinien an die Gießener Satzung gestellt würden. Dabei habe sich gezeigt, dass bereits viele Aspekte an der JLU in der Satzung zur Wahrung guter wissenschaftlicher Praxis berücksichtigt worden seien.

- ... von der Gründung eines Hessischen Zentrums für künstliche Intelligenz, dessen Federführung und Hauptstandort an der TU Darmstadt liege. Auch andere hessische Universitäten seien beteiligt, wobei an der JLU der Fachbereich 11 eine Professur in einem regionalen Standort erhalte.
- ..., dass der anwesende Gießener Chemiker Prof. Schreiner von der American Chemical Society mit dem renommierten Arthur C. Cope Scholar Awards 2021 ausgezeichnet worden sei. Dies sei besonders erfreulich, da diese Auszeichnung in der Regel nur an amerikanische Forscher verliehen werde. Der Senat bekundet seine Anerkennung per Akklamation.

Vizepräsident Lierz berichtet ...

- ..., dass der Allgemeine Hochschulsport gestern den Arbeitssicherheitspreis 2020 erhalten habe.
- ... über den Einsatz von Videokonferenz-Software, dass inzwischen die datenschutzrechtlichen Bedenken gegenüber Zoom ausgeräumt worden seien, wenn bestimmte Einstellungen vorgenommen würden. Dennoch habe sich die JLU für das WebEx System von Cisco entschieden, da aus Sicht des Hochschulrechenzentrums kein funktionaler Unterschied zu Zoom bestehe und das HRZ neben MS Teams nur ein System administrativ begleiten könne. Trotzdem sei es zukünftig für dezentrale Einrichtungen möglich, Zoom-Einzellizenzen zu erwerben und abzurechnen.

Der Präsident berichtet für die Kanzlerin ...

- ..., dass gemäß dem Wunsche des Senats die „kleinen“ Wahlen für den Senat und die Fachbereichsräte für die Gruppe II der Studierenden noch in diesem Sommersemester durchgeführt werde. In dem Zeitraum vom 14. bis 24. September 2020 sei online die Stimmabgabe möglich. Die Auszählung der Stimmen werde dann am 24. September 2020 vorgenommen.

TOP 5 - Fragen an das Präsidium

Fragen an das Präsidium lagen zur heutigen Sitzung nicht vor.

TOP 6 - Stellungnahme zum Vorschlag des Fachbereichs 03 – Sozial- und Kulturwissenschaften für die Besetzung der W3-Professur für Musikpädagogik

Der Präsident zitiert aus dem Senatsbericht von Prof. Dr. Carsten Gansel (FB 05) und bittet den Senat um Wortmeldungen.

Zunächst macht Prof. Schreiner darauf aufmerksam, dass der Erstplatzierte die in der Ausschreibung geforderte Drittmittelinwerbung – vorzugsweise von DFG-Mitteln – nicht vorweisen könne. Da die Tendenz der Drittmittelerfolge an der JLU insgesamt rückläufig sei, müsse aus seiner Sicht stärker darauf geachtet werden, dass dieser Aspekt in der Arbeit der Berufungskommissionen berücksichtigt werde. Er kündigt daher im Senat an, dass er diesem Berufungsvorschlag nicht zustimmen werde. Prof. Nanni erklärt, dass in vielen Bereichen der Kunst- und Kulturwissenschaften Drittmittelinwerbungen nicht die Regel seien. Der Erwiderung von Prof. Schreiner, dass im Bereich der Musikwissenschaften durchaus erfolgreich Drittmittelprojekte bei der DFG eingeworben würden, stimmt Prof. Nanni zwar zu, denn schließlich habe er selbst erfolgreich entsprechende Forschungsprojekte initiiert, hier handele es sich jedoch um das Fach Musikpädagogik, das solche Erfolge nicht vorweisen könne.

Prof. Wisemann gibt zu bedenken, dass im Falle eines externen Gutachters zumindest der Anschein von Befangenheit zu erkennen sei, denn die Promotionschrift des Erstplatzierten beschäftige sich in einem Kapitel ausführlich mit der Arbeit des Gutachters. Zudem sei die Dissertation u.a. dieser Person persönlich gewidmet. Prof. Nanni erklärt, die Berufungskommission habe sich des Themas angenommen und zu dem Ergebnis gelangt, dass keine Befangenheit vorliege. In einem so kleinen Fach seien die Überschneidungen von Forschungstätigkeiten nahezu die Regel. Ein externer Gutachter sei aus diesem Grund bereits abgelehnt worden. Der Präsident fügt hinzu, dass aus rechtlicher Sicht kein Anschein von Befangenheit nach den üblichen Kriterien festgestellt werden könne, aber personelle Verschränkungen seien offenkundig.

Proff. Baumgart-Vogt und Deinzer erkundigen sich, warum die Zweitplatzierte nicht primo loco platziert worden sei. Proff. Nanni und Miethke antworten, dass hier vordringlich die Passgenauigkeit als Entscheidungskriterium herangezogen worden sei. In der Musikpädagogik in Gießen gebe es in der Lehramtsausbildung einen Schwerpunkt im Bereich der Populärmusik, der bundesweit nahezu ein Alleinstellungsmerkmal sei, das maßgeblich zur Attraktivität des Studienstandortes bei Studieninteressierten beitragen würde.

Abstimmungsergebnis: 3 Ja 6 Nein 6 Enthaltungen

TOP 7 - Stellungnahme zum Vorschlag des Fachbereichs 11 – Medizin für die Besetzung der W2-Professur (mit Tenure Track nach W3) für Lung Microenvironmental Niche in Cancerogenesis

Der Präsident zitiert aus dem Senatsbericht von Prof. Dr. Michael Röcken (FB 10) und bittet den Senat, da keine Wortmeldungen vorliegen, um sein Votum.

Abstimmungsergebnis: 10 Ja 1 Nein 4 Enthaltungen

TOP 8 - Stellungnahme zum Vorschlag des Fachbereichs 11 – Medizin Herrn PD Dr. med. Bernd Alexander Ishaque, Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Leitender Oberarzt und Stellvertretender Direktor) der Klinik für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie des Fachbereichs Medizin der JLU Gießen für das Fachgebiet Orthopädie und Unfallchirurgie die Bezeichnung Außerplanmäßiger Professor zu verleihen

Der Präsident zitiert aus dem Senatsbericht von Prof. Dr. Corinna Kehrenberg, PhD (FB 10) und bittet den Senat, da keine Wortmeldungen vorliegen, um sein Votum.

Abstimmungsergebnis: 14 Ja 0 Nein 1 Enthaltung

TOP 9 - Gleichstellungsrelevante Entwicklungen in der Personalstruktur der JLU (einschließlich Leistungszulagen)

hier: Erörterung im Senat

Der Präsident führt in den Tagesordnungspunkt mit einem besonderen Dank an die beteiligten Personen im Dezernat C und im Büro für Chancengleichheit ein. Er räumt ein, dass durch die kurzfristige Anfrage einige Unschärfen im Datenmaterial entstanden seien und bestimmte statistische Verfahren wie z.B. eine Berechnung der Standardabweichung in den beiden Geschlechtergruppen nicht vorgenommen worden seien. Dennoch zeige sich in den erhobenen Zahlen eine positive Entwicklung seit 2015. Während der bundesweit durchschnittliche Anteil von Frauen an der Professorenschaft bei ca. 24% liege, könne die JLU hier inzwischen über 30% vorweisen. Das sei zwar im Hinblick auf eine angestrebte paritätische Verteilung noch weit vom Ziel entfernt, zumal der Anteil der weiblichen Studierenden an der JLU 62% betrage, könne aber im Vergleich zur Ausgangslage als erster Erfolg gewertet werden.

Frau Armbrecht vom Büro für Chancengleichheit fügt noch einige Bemerkungen zum statistischen Material an: Als Stichtage seien jeweils der 1. Dezember eines Jahres verwendet worden, was dazu führe, dass für das Jahr 2020 nur unvollständige Angaben vorlägen. In Säulendiagrammen würden die jeweiligen Frauenanteile dargestellt. Im Hinblick auf die Zielzahlen, die für eine Verbesserung des Frauenanteils an der JLU formuliert worden seien, würden die Ist-Zahlen mit den Farben Gelb und Grün kodiert, wobei grün die Bereiche seien, in denen die Zielzahlen erreicht worden seien. Frau Armbrecht räumt jedoch ein, dass die dargestellten Zahlen nicht immer direkt vergleichbar seien. Der Präsident bedankt sich für die Erläuterung und ergänzt, dass alle Angaben zu den Leistungszulagen aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht im Detail wiedergegeben werden könnten. Eine Auflistung nach Fachbereichen wäre hier zwar wünschenswert, führe jedoch in kleinen Fachgebieten indirekt zur Offenlegung von Leistungsbezügen einzelner Personen.

Frau Prof. Deinzer meldet sich zu Wort und dankt zunächst den beteiligten Stellen in der Verwaltung, die in kurzer Zeit eine erste brauchbare Übersicht und Orientierungshilfe erstellt hätten. Sie hält aber fest, dass in Bezug auf den „Gender Pay Gap“ weiterhin deutliche Defizite erkennbar seien. Der Präsident entgegnet, dass im Bereich der W1- und W2-Professuren dieser geschlechtsspezifische Unterschied nachweislich weitgehend nivelliert worden sei. Für die W3-Professuren lägen die Zahlen noch weit auseinander, was er nicht zuletzt damit erklärt, dass das System eine Trägheit besitze, die aufgrund der vergleichsweise langen Zeitphasen im Berufungs-geschäft entstehe. Er erinnert zudem daran, dass es unterschiedliche Arten von Leistungszulagen gebe und hier die Zulagen für besondere Leistungen betrachtet würden. Inwieweit das Ergebnis mit einer geschlechtsspezifisch unterschiedlichen „Erwartungshaltung“ bei Professorinnen und Professoren zusammenhänge, wie im zweiten Absatz auf Seite 4 der Vorlage formuliert sei, bezweifelt Frau Prof. Dietl. Den Gründen für die Befunde nachzugehen könnte die Aufgabe der avisierten Senatskommission Gleichstellung sein, so der Präsident (vgl. TOP 10).

TOP 10 - Einrichtung einer Senatskommission Gleichstellung

hier: Aussprache und Beschlussfassung gemäß §12, Absatz 7 Grundordnung und §26, Absatz 2 Geschäftsordnung des Senats

Der Präsident rekapituliert kurz die Genese und Aufgabenstellung der Präsidiumskommission für den Bereich Gleichstellung. In den ersten zehn Jahren sei in erster Linie das Professorinnenprogramm begleitet worden.

Im Jahr 2018 sei die Kommission neu zusammengesetzt worden und habe als vordringliche Aufgabe die Umsetzung des von Präsidium und Senat beschlossenen Gleichstellungskonzepts wahrgenommen. Durch JLU#offline und Corona-Pandemie sei die Kommission im Jahr 2020 bisher noch nicht zusammengetreten. Daher begrüßt der Präsident ausdrücklich den Wunsch des Senats, sich gleichstellungsrelevanter Fragestellungen anzunehmen. Er erinnert aber daran, welche Aufgaben eine Senatskommission auf der Grundlage der Grundordnung der JLU und der Geschäftsordnung des Senats erfülle: Sie sei in erster Linie in einer dienenden und vorbereitenden Weise für den Senat tätig. Frau Prof. Deinzer erklärt, dass in dieser Kommission komplexe Sachverhalte in einem geschützten Rahmen für den Senat aufbereitet und diskutiert werden könnten, um anschließend konkrete Vorschläge vorzulegen. Daher habe sie den Vorschlag zur Einrichtung dieser Kommission mit mehreren Senatsmitgliedern listen- und statusgruppenübergreifend unterbreitet. Prof. Schreiner wendet ein, dass dieses Thema eigentlich zu wichtig sei, um es einer Kommission zu übergeben. Er ist der Auffassung, dass sich der Senat selbst damit befassen solle, worauf Frau Prof. Deinzer erwidert, dass der Senat „das eine tun kann, ohne das andere zu lassen“. Das Thema gleichstellungspolitische Grundsatzfragen werde ihrer Ansicht nach dadurch nicht aus dem Senat herausgenommen. Ein Beispiel sei die Behandlung der Berufungsverfahren im Senat, bei dem sich Prof. Schreiner und Frau Prof. Deinzer einig sind, dass die Beschäftigung mit den kritischen Fragen deutlich zu spät im Senat erfolge, wie das heutige Beispiel aus dem Fachbereich 03 gezeigt habe.

Sowohl Prof. Frisch als auch Prof. Schreiner plädieren ausdrücklich dafür, dass in erster Linie Senatsmitglieder an der Kommission mitwirken sollten, um zu vermeiden dass externe Personen Beschlussvorlagen erarbeiten, die vom Senat nur noch verabschiedet würden. Der Präsident macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass der Senat bei der Zusammensetzung einer Senatskommission weitgehend unabhängig sei. Auch den Vorsitz müsse nicht zwingend ein Präsidiumsmitglied übernehmen und Frau Prof. Deinzer ergänzt, dass gerade deshalb der Vorsitz aus den Reihen des Senats bestimmt werden solle. Nach ihrer Wahrnehmung seien viele Personen – zumindest der Gruppe I – daran interessiert, eine solche Kommissionsarbeit und ggf. den Vorsitz in der Kommission zu übernehmen. Sie vermutet, dass auch in den anderen Statusgruppen eine ähnliche Bereitschaft vorhanden sei.

Herr Dr. Luerßen bemängelt, dass die Aufgabendefinition für eine Senatskommission Gleichstellung nicht hinreichend klar vorgenommen worden sei und die Abgrenzung zu den Aufgaben der Präsidiumskommission zu unscharf sei. Der Präsident erklärt daraufhin, dass die Präsidiumskommission in erster Linie die Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes der JLU begleite, während die Gleichstellungskommission des Senats sich den gleichstellungspolitischen Grundsatzfragen widmen und entsprechende Vorschläge dem Senat unterbreiten solle. In diesem Sinne schlägt er vor, eher die Bezeichnung Senatskommission für gleichstellungspolitische Grundsatzfragen zu verwenden, wogegen sich kein Widerspruch von Seiten des Senats erhebt. Er stellt daraufhin den Beschlussvorschlag zu TOP 10 zur Abstimmung, der mit folgendem Ergebnis angenommen wird:

Abstimmungsergebnis: 11 Dafür 2 Dagegen 2 Enthaltungen

Der Senat beschließt, eine Senatskommission für gleichstellungspolitische Grundsatzfragen einzusetzen.

Der Kommission gehören 11 stimmberechtigte Mitglieder an:

-5 Vertreter*innen der Gruppe 1 (Professuren)

-2 Vertreter*innen der Gruppe 2 (Studierende)

-2 Vertreter*innen der Gruppe 3 (wissenschaftliches Personal)

-2 Vertreter*innen der Gruppe 4 (administrativ-technisches Personal)

Die Bestimmung des Vorsitzes der Kommission erfolgt durch den Senat.

Das Büro für Chancengleichheit wird im Auftrag des Senatsvorsitzenden im Nachgang zur heutigen Sitzung um die Benennung der Mitglieder bitten.

TOP 11 - Berufungsordnung der Justus-Liebig-Universität Gießen

hier: Erörterung im Senat

Der Präsident hält zunächst fest, dass seit geraumer Zeit die Abfassung einer Berufsordnung für die JLU geplant gewesen sei, die zentrale Aspekte in Berufungsverfahren transparent und einheitlich definieren solle. Die hier vorliegende Version habe momentan noch Entwurfscharakter und sei bislang im Präsidium und im EP erörtert worden. Die heutige Behandlung im Senat sei ggf. im Sinne einer ersten Lesung zu verstehen, bei der Anregungen und Vorschläge gesammelt und diskutiert werden sollten. Eine zweite Lesung könne sich bei Bedarf anschließen.

Frau Prof. Ewelt-Knauer erkundigt sich nach dem geplanten Procedere für die aktive Rekrutierung von Kandidatinnen zum Zwecke der Erhöhung des Frauenanteil. So weist Frau Prof. Ewelt-Knauer auf die hessenweiten Qualitätskriterien zur Gleichstellung in Berufungsverfahren aus dem Jahr 2015 hin, wonach bspw. Frauen zu einer Bewerbung eingeladen werden müssen. Frau Siebert-Rotland bietet eine Ergänzung der Formulierungen in § 3 an, die in Rücksprache mit Frau Prof. Ewelt-Knauer erfolgen könne.

Frau Prof. Deinzer bittet nachdrücklich darum, dass die in § 6 Abs. 2 am Anfang genannte schriftliche Fixierung der Auswahlkriterien in jedem Falle erfolgen solle, bevor mit der Sichtung der Bewerbungen angefangen werde. Die Operationalisierung und Gewichtung dieser Auswahlkriterien müsse aus ihrer Sicht zwingend erfolgen, bevor die Berufungskommission ihre Tätigkeit im Einzelnen aufnehme. Die Einführung von Berufungsbeauftragten hält sie für sinnvoll, wünscht sich aber klarere Handlungsvorgaben in Form einer Checkliste für deren Tätigkeit und die der Berufungskommission, die sowohl formale als auch inhaltliche Aspekte umfasse. Der Präsident berichtet, dass dieser Punkt bereits im Erweiterten Präsidium angesprochen worden sei. Im Übrigen sei im HHG eine entsprechende Funktion bereits seit geraumer Zeit definiert. Er ist der Meinung, dass hier ein Austausch von zentralen und dezentralen Einrichtungen erfolgen solle, die beispielsweise die Machbarkeit von Berufungen im Vorfeld prüfe. Es gehe keineswegs darum, weitere Akteure in das Berufungsgeschäft zu involvieren, sondern eher dem Wunsch des Hochschulrates nachzukommen und die Berufungsverfahren zu beschleunigen.

Prof. Wissemann erkundigt sich, wie die geplante Beteiligung der Dekanate an der Arbeit der Berufungskommissionen sinnvoll organisiert werden könne. Der Präsident antwortet, dass bereits in einigen Fachbereichen eine Beteiligung von Dekanatsmitgliedern an allen Kommissionen praktiziert werde – mit großem Erfolg. Prof. Acker gibt in diesem Zusammenhang zu bedenken, dass ein entsprechendes Vorgehen im Fachbereich Medizin bei momentan zwanzig laufenden Verfahren kaum durchführbar sei, denn viele Angehörige des Fachbereichs Medizin seien außerdem am Vormittag in der Krankenversorgung tätig. Der Präsident antwortet, dass keine eigene Berufungsordnung für die Medizin geplant sei und daher pragmatische Lösungen gefunden werden sollten.

Herr Ahlemeyer fragt, wie die konkreten Änderungen durch die Einführung der Berufsungsordnung aussähen, worauf Frau Siebert-Rotland ausführt, dass keine direkten formalen Änderungen zu erwarten seien. Ziel sei eher eine Qualitätssteigerung für die Berufsungsverfahren an der JLU – im Sinne einer Beschleunigung und Verbesserung der Maßnahmen, beispielsweise der Frauenförderung und der Chancengleichheit.

Frau Prof. Deinzer möchte wissen, wie mit dem Widerspruch der Frauenbeauftragten umgegangen werden solle, der in § 8 Abs. 2 letzter Satz ausgeführt werde. Hier sei festgelegt, dass der Senat innerhalb eines Monats schriftlich darüber entscheiden müsse. Nach Auskunft von Frau Siebert-Rotland sei das eine Vorgabe des HGIG. Eine konkrete Ausgestaltung sei hier noch nicht erfolgt. Frau Prof. Deinzer regt an, das Vorgehen bereits jetzt zu definieren und nicht erst, wenn eine entsprechende Situation eingetreten sei.

Prof. Schreiner wünscht sich insgesamt eine deutliche Beschleunigung von Berufsungsverfahren und schlägt daher vor, die im Text genannten zeitlichen Vorgaben noch einmal zu prüfen.

Zuletzt nennt Herr Krause zwei Aspekte, die aus seiner Sicht in den Text der Berufsungsordnung einfließen sollten: 1. Diversity-Kompetenz und 2. Dokumentierung der Maßnahmen zur aktiven Rekrutierung von geeigneter Bewerberinnen. Für den zweiten Punkt berichtet der Präsident, dass eine entsprechende Berichtspflicht bereits praktiziert werde, auch um bei Konkurrentenklagen gerichtsfest auftreten zu können.

TOP 12 - Änderungen von Ordnungen, die das Studium betreffen

hier: Zustimmung des Senats nach § 36 Abs. 2 Nr. 5 HHG

Der Senat fasst **einstimmig** folgenden Beschluss:

Der Senat stimmt dem Achtzehnten Beschluss zur Änderung der Speziellen Ordnung für den Bachelorstudiengang „Psychologie“ des Fachbereichs 06 zu.

Der Senat ermächtigt den Präsidenten, etwaige redaktionelle Versehen und/oder sprachliche Unebenheiten im Einvernehmen mit dem Fachbereich zu beheben

TOP 13 - Teilnahme von stellvertretenden Senatsmitgliedern an Senatssitzungen

hier: Grundsatzbeschluss des Senats

Senat fasst **einstimmig** folgenden Beschluss:

Der Senat beschließt, dass auch die Mitglieder des Erweiterten Senats an nicht-öffentlichen Teilen von Der Senatssitzungen teilnehmen dürfen. Dieser Grundsatzbeschluss bleibt in Kraft bis der Senat eine anderslautende Regelung trifft.

TOP 14 - Wahlvorschlags der Findungskommission für die Wahl der Präsidentin/ des Präsidenten

hier: Erörterung im Senat

Dieser Tagesordnungspunkt wird in nicht-öffentlicher Sitzung behandelt. Der Präsident und die Öffentlichkeit verlassen den Sitzungssaal. Die Sitzungsleitung übernimmt Vizepräsidentin Dolle.

Tagesordnung (zweiter öffentlicher Teil)

TOP 15 - Verschiedenes

Der Präsident erinnert daran, dass die kommende Senatssitzung am 14. Oktober 2020 ebenfalls am Vormittag stattfinden werde (Sitzungsbeginn: 09:15 Uhr), da es sich um eine Sitzung in der vorlesungsfreien Zeit handele. Er beschließt die Sitzung des Senats.

Sitzungsende: 11:25 Uhr

gez.

.....
Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Vorsitzender

gez.

.....
Jörg Fischer M.A.
Protokoll